

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1891

[urn:nbn:de:bsz:31-218305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218305)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band IX. Jahrgang 1892. Nr. 4.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1891. 2. Die Farenhaltung im Jahre 1891. 3. Die Viehsteuern im Jahre 1891. 4. Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1891.

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1891.

(Vergl. Band VIII, Jahrgang 1891, Nr. 4 Seite 33 bis 35.)

Am 3. Dezember 1891 hat in Baden die regelmäßige jährliche Viehzählung stattgefunden; es ist dies die 27. in ununterbrochener Jahresfolge vorgenommene Aufnahme der Viehbestände. Deren Ergebnisse für Amtsbezirke und Kreise finden im statistischen Jahrbuch Aufnahme; im Folgenden sind die hauptsächlichsten Gesamtzahlen im Vergleich mit denjenigen früherer Jahre aufgeführt.

Am 3. Dezember 1891 gab es in Baden 67 372 Pferde (darunter 3 310 Militärpferde), 80 Esel und Maultsel, 635 101 Stück Rindvieh, 100 416 Schafe, 412 055 Schweine, 105 131 Ziegen, 75 035 Bienenstöcke und 1 936 985 Stück Federvieh.

Die Hunde werden durch die alljährlich der Hundesteuer wegen stattfindenden Hundemusterungen ermittelt; im Jahre 1891 betrug ihre Zahl 32 990.

Im abgelaufenen Jahrzehnt bewegten sich die Ziffern in folgender Weise:

	Pferde (ohne Militär- pferde)	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Rindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	
1883 10. Jan.	63 187	- 1 259	- 2,0	3 420	+	258	593 526	- 3 825	- 0,6	
1883 3. Dez.	63 991	+ 804	+ 1,3	3 253	-	167	609 426	+ 15 900	+ 2,6	
1884 "	64 402	+ 411	+ 0,6	3 242	-	11	629 724	+ 20 298	+ 3,2	
1885 30. Nov.	64 454	+ 52	+ 0,1	3 164	-	78	630 423	+ 699	+ 0,1	
1886 3. Dez.	64 984	+ 530	+ 0,8	3 210	+	46	638 902	+ 8 479	+ 1,3	
1887 "	65 125	+ 141	+ 0,2	3 212	+	2	641 307	+ 2 405	+ 0,4	
1888 "	64 515	- 610	- 0,9	3 261	+	49	607 180	- 34 127	- 5,6	
1889 "	64 344	- 171	- 0,3	3 637	+	376	593 696	- 18 484	- 2,3	
1890 "	64 380	+ 36	+ 0,1	3 043	-	594	612 892	+ 19 196	+ 3,2	
1891 "	64 062	- 318	- 0,5	3 310	+	267	635 101	+ 22 209	+ 3,6	
Schafe*)										
1883 10. Jan.	131 461	- 1 283	- 1,0	291 001	-	72 948	90 782	- 1 312	- 1,4	
1883 3. Dez.	135 488	+ 4 027	+ 3,0	370 589	+	79 588	96 982	+ 6 200	+ 6,4	
1884 "	143 390	+ 7 902	+ 5,5	393 244	+	22 655	103 364	+ 6 382	+ 6,2	
1885 30. Nov.	143 231	- 159	- 0,1	381 664	-	11 580	105 050	+ 1 686	+ 1,6	
1886 3. Dez.	132 709	- 10 522	- 7,9	372 796	-	8 868	104 801	- 249	- 0,2	
1887 "	120 530	- 12 179	- 10,1	406 978	+	34 182	103 425	- 1 376	- 1,3	
1888 "	115 475	- 5 055	- 4,4	339 958	-	67 020	98 397	- 5 028	- 5,1	
1889 "	105 814	- 9 661	- 9,1	300 597	-	38 361	95 639	- 2 758	- 2,9	
1890 "	100 225	- 5 589	- 5,3	384 460	+	83 863	103 154	+ 7 515	+ 7,4	
1891 "	100 416	+ 191	+ 0,2	412 055	+	27 595	105 131	+ 1 977	+ 1,9	
Bienenstöcke										
1883 10. Jan.	60 785	- 7 643	- 11,2	1 722 252	-	106 406	22 816	+	165	+ 0,7
1883 3. Dez.	62 560	+ 1 775	+ 2,8	1 815 502	+	93 250	23 019	+	203	+ 0,9
1884 "	75 660	+ 13 100	+ 17,0	1 871 833	+	56 331	24 135	+	1 116	+ 4,8
1885 30. Nov.	89 007	+ 13 347	+ 15,0	1 900 519	+	29 686	25 612	+	1 477	+ 6,1
1886 3. Dez.	84 203	- 4 804	- 5,7	1 943 326	+	42 807	27 171	+	1 559	+ 6,1
1887 "	85 581	+ 1 378	+ 1,6	1 935 076	-	8 250	28 303	+	1 132	+ 4,2
1888 "	85 417	- 164	- 0,2	1 856 755	-	78 321	29 675	+	1 372	+ 4,8
1889 "	73 193	- 12 224	- 16,7	1 847 258	-	9 497	31 267	+	1 692	+ 5,4
1890 "	80 729	+ 7 536	+ 10,3	1 923 944	+	76 686	32 129	+	862	+ 2,8
1891 "	75 035	- 5 694	- 7,1	1 936 985	+	13 041	32 990	+	861	+ 2,7
Federvieh										
Hunde										

Die Viehbestände haben hiernach von 1890 auf 1891, mit Ausnahme der Pferde und Bienenstöcke, zugenommen.

*) Die bisherigen Ueberzichten stellen den Schafbestand von Badenern im In- und Auslande dar; sie finden sich auf S. 27 zusammengestellt.

Von den 64 062 Pferden (ohne Militärpferde) waren 58 595 oder 91,47 % über 3 Jahre alt und 5 467 oder 8,53 % 3 Jahre alt und jünger. Die erste Kategorie von Pferden setzt sich zusammen aus 27 983 oder 47,76 % Stuten, 29 912 oder 51,05 % Wallachen und 700 oder 1,19 % Hengsten (darunter 98 Zuchthengste).

Von den 3jährigen und jüngeren Pferden waren 1824 oder 33,36 % 3jährig, 963 oder 17,62 % 2jährig, 1093 oder 19,99 % 1jährig, 1587 oder 29,02 % unter 1 Jahr alt.

Die Zahl der Pferde überhaupt — ohne Militärpferde — hat gegenüber dem Vorjahre eine Abnahme um 318 oder 0,49 % erfahren, übersteigt jedoch noch die Zahl des bei der entsprechenden ersten Zählung des letztverflossenen Jahrzehnts (3. Dezember 1883) ermittelten Pferdebestandes um 71. Die Abnahme gegen das Vorjahr erstreckt sich auf sämtliche Altersklassen mit Ausnahme der unter 1 Jahr alten Fohlen, die eine Zunahme von 404 oder 34,15 % aufweisen und die Zahl der Gleichalterigen im Jahr 1889, wenn auch nur unbedeutend, übertreffen, jedoch diejenige der weiteren Vorjahre nicht erreichen. Die bedeutendste Abnahme zeigt sich bei den 2jährigen Fohlen, welche sich gegen das Vorjahr um 241 oder 20,02 % verminderten.

Während die Ursache der Abnahme der Gebrauchspferde zum Theil in der vermehrten Heranziehung bezw. größeren Zahl des Hornviehs (vergl. unten) zum Zug zu suchen ist, deutet die Verminderung der 1-, 2- und 3jährigen Fohlen auf eine größere Ausfuhr, die Zunahme der jüngsten Altersklasse der Fohlen nach jahrelangem Rückgang erfreulicher Weise auf vermehrte Züchtung hin.

In wie hohem Maße, namentlich in den letzten Jahren, die Zahl der bei der jeweiligen Viehzählung ermittelten unter 1 Jahr alten Fohlen von den Zuchtbestrebungen abhängig ist, lehrt folgende Uebersicht, in der die von Stuten, welche von staatlich unterstützten Hengsten gedeckt wurden, gefallenen unter 1 Jahr alten Fohlen den ersteren gegenübergestellt sind:

Im Jahre	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
gefallene Fohlen . . .	1 987	2 008	2 142	1 997	1 685	1 720	1 449	1 253	1 626
gezählte unter 1 Jahr alt	2 401	2 239	2 264	2 131	1 949	1 728	1 565	1 183	1 587

Ueber die Zahl der von geförten und nicht geförten Hengsten abstammenden unter 1 Jahr alten Fohlen sind Nachweisungen nicht erhältlich. Es enthalten daher obige Angaben nicht sämtliche in Baden gefallenen Fohlen.

Die Zahl der Esel belief sich 1891 auf 75 (d. h. 2 weniger als 1890 und 37 weniger als im Dezember 1883), die der Maulesel auf 5 (gegen 8 im Vorjahr und 11 im Dezember 1883).

Von den 635 101 Stück Rindvieh waren 431 368 oder 67,92 % Nutz- und Zuchtvieh im Alter von mehr als 1½ Jahren, 161 739 oder 25,47 % Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis 1½ Jahren, ferner 41 994 oder 6,61 % Kälber unter 3 Monate alt. Die Zusammensetzung des Nutz- und Zuchtviehs ergibt 332 636 oder 77,11 % Kühe, 42 240 oder 9,79 % Kalbinnen, 4 948 oder 1,15 % Farren und 51 544 oder 11,95 % Ochsen. Von dem Jungvieh waren Kalbinnen 104 311 oder 64,49 % (davon sprungfähig 23 290 oder nahezu ein Viertel), Farren 4 041 oder 2,50 % (davon sprungfähig 166), Stiere (junge Ochsen) 53 387 oder 33,01 %.

Gegenüber dem Vorjahre bewegen sich die Rinderbestände in aufsteigender Richtung. Im Gesammten hat sich das Rindvieh um 22 209 oder 3,62 % vermehrt. Hieran sind die Nutz- und Zuchtthiere mit 8 349 oder 1,36 %, das Jungvieh mit 12 918 oder 2,11 % und die Kälber mit 942 oder 0,15 % theilhaftig. Mit Ausnahme des Bestandes im Jahre 1886 (638 902) ist derjenige des behandelten Jahres der höchste im letztverflossenen Jahrzehnt. Gegenüber der als erste Zählung in letzterem hier in Betracht kommenden Viehzählung vom 3. Dezember 1883 ist eine Gesamtzunahme des Rindviehs um 25 675 Stück oder 4,21 % zu verzeichnen, welche sich auf die einzelnen Gattungen in ähnlicher Weise wie bei der Zunahme gegen das Vorjahr vertheilt.

Der Farbe nach waren 1891 450 404 Stück Rindvieh oder 70,9 % (1890: 70,3 %) roth- oder gelbscheckig, 95 962 oder 15,1 % (1890: 15,6 %) einfarbig rothbraun oder rothgelb, 26 308 oder 4,1 % (1890: 4,3 %) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 28 203 oder 4,5 % (1890: 4,5 %) schwarzbraun oder grauhellrückig und 34 224 oder 5,4 % (1890: 5,2 %) von sonstiger Farbe. Die Zunahme des Rindviehs nach der Farbe erstreckt sich darnach auf den Sinnen-thaler Schlag (roth- und gelbscheckig), sowie auf jenes sonstiger Farbe.

Auch das zur Kraft- bezw. Arbeitsleistung verwendete Hornvieh hat eine Vermehrung erfahren, insbesondere die Kühe und Kalbinnen. Zur Herbstbestellung, somit überhaupt zur landwirthschaftlichen Arbeit, sind 244 179 Stück oder 41,83 % des 3 Monate alten und ältern Hornviehs ausschließlich der Farren (1890: 240 216 oder 42,56 %) verwendet worden. Hiervon waren 197 372 oder 41,19 % Kühe und Kalbinnen (1890: 193 487 oder 41,65 %) und 46 807 oder 44,61 % Ochsen (1890: 46 729 oder 47,36 %).

Der Bestand von 100 416 Schafen setzt sich zusammen aus 39 960 oder 39,8 % Mutterschafen, 35 767 oder 35,6 % Jährlingen und Lämmern, 1 747 oder 1,8 % Böcken und 22 942 oder 22,8 % Hammeln. Der Schafbestand, der sich schon seit 1885 im Rückgang befindet, hat sich im Jahre 1891 gegenüber dem Vorjahre um 191 Schafe oder 1,9 % vermehrt. An dieser Zunahme sind nur die Jährlinge und Lämmer beteiligt, während Hammel, Mutterschafe und Böcke sich vermindert haben.

Während 1891 ein Theil der Schafferden in der Wohngemeinde des Besitzers, ein anderer in einer anderen Gemeinde Badens zum Auftrieb gelangte, ein weiterer Theil auf die Weide in das Ausland abgetrieben wurde, bezogen Schafferden anderer Länder die Weiden in Baden. In welchem Umfange dieser Austausch stattfindet und wie sich sonst die Besitz- und Aufenthaltsverhältnisse im letzten Jahrzehnt gestalteten, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schafstand nach Besitz- und Aufenthaltsverhältnissen.

Jahre	Besitz von Badnern						Besitz von Ausländern in Baden	
	im Einzel- oder Kleinbesitz	im Inlande		im Auslande		zusammen im In- und Auslande	von Ausländern in Baden	
		Schafe	Herden	Schafe	Herden		Schafe	Herden
1883 10. Jan.	44 192	381	72 883	43	8 106	125 181	66	14 986
1883 3. Dez.	41 889	397	76 795	52	10 654	129 338	64	16 804
1884 "	46 499	398	75 907	50	9 784	132 190	86	20 984
1885 30. Nov.	49 607	378	75 535	46	8 606	133 748	76	18 227
1886 3. Dez.	45 939	356	69 582	47	8 094	123 615	71	17 188
1887 "	43 846	339	62 798	51	8 213	114 857	61	13 886
1888 "	36 239	323	62 519	42	7 457	106 215	65	16 717
1889 "	32 954	300	59 936	25	4 316	97 206	47	12 924
1890 "	31 348	292	57 630	31	5 941	94 914	45	11 252
1891 "	30 860	333	58 814	26	4 195	93 869	48	10 742

Darnach hat sich der Schafstand von Badnern im In- und Auslande, sowie derjenige von Ausländern in Baden dauernd vermindert, und zwar ersterer um nicht weniger als 39 879 Thiere oder 29,8 % des Bestandes am 30. November 1885. Gegen 1890 betrug die Abnahme 1 045 Schafe oder 1,1 %. Hinsichtlich der Art des Besitzes war 1891 (wie auch in früheren Jahren) der Besitz in Herden vorherrschend (69,3 %), der Kleinbesitz in der Minderheit (30,7 %). Es dürfte jedoch nicht ausgeschlossen sein, daß Schafe des letzteren in Herden untergebracht bzw. mit solchen vereinigt waren. Von den Schafen der Badnern in Herden befanden sich zur Zeit der Viehzählung von 1891 46,8 % in der Wohngemeinde des Besitzers, 15,9 % in einer andern Gemeinde des Landes, 4,5 % im Auslande, während der Antheil der Ausländer an den am 3. Dezember 1891 in Baden ermittelten Schafen 10,8 % betrug.

Von den 412 055 Schweinen waren 2 203 oder 0,53 % Sprungeber, 33 909 oder 8,23 % Mutterschweine, 38 804 oder 9,42 % sonstige Schweine über 1 Jahr, 294 060 oder 71,36 % Läufer von 1 Monat bis zu 1 Jahr, 43 079 oder 10,48 % Ferkel unter 1 Monat. Die Zahl der Schweine hat 1891 den höchsten Stand im abgelaufenen Jahrzehnt erreicht. Seit 1889 hat sich der Bestand um 111 458 Stück oder 37,08 %, gegen 1890 um 27 595 oder 7,20 % vermehrt. Die Zunahme im Berichtsjahre trifft sämtliche Schweine mit Ausnahme der Mutterschweine.

Von den Ziegen waren 2 112 Stück oder 2,01 % Böcke, 97 580 oder 92,82 % Saizen, 5 439 oder 5,17 % Zickeln. Die Zahl der Ziegen bewegt sich seit 1889 ebenfalls in aufwärts steigender Richtung. An dieser Vermehrung sind jedoch dieses Jahr die Böcke nicht beteiligt.

Die Zählung der Bienenstöcke im Jahre 1891 ergab 33 551 oder 44,71 % gewöhnliche, 41 484 oder 55,29 % mit beweglicher Einrichtung. Während von 1889 auf 1890 eine Zunahme beider Arten von Bienenstöcken stattgefunden hat, weist das neueste Zähljahr eine Verminderung auf.

Das Federvieh setzte sich 1891 wie folgt zusammen: 163 075 oder 8,42 % Gänse, 52 296 oder 2,70 % Enten, 173 342 oder 8,95 % Tauben, 1 546 781 oder 79,85 % Hühner, 1 491 oder 0,08 % welsche Hühner. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die zweithöchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein und wird nur von den Ergebnissen des Jahres 1886 übertroffen.

Gegenüber dem Vorjahre ist eine unerhebliche Vermehrung des Geflügels um 13 041 Stück oder 0,7% (dagegen von 1889 auf 1891 um 89 727 oder 4,9%) eingetreten. An der Vermehrung sind nur Gänse und Tauben theilhaft, während Enten, Hühner und welsche Hühner eine geringe Verminderung erfahren haben.

Von den 1891 gezählten 32 990 Hunden sind männlich 24 720, weiblich 8 270 und entfallen auf die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern (zu 16 M Steuer) 9 753, auf die übrigen Gemeinden (zu 8 M Steuer) 23 237. Gegenüber dem Vorjahre haben sich die Hunde um 861 oder 2,7% vermehrt, und zwar in den Gemeinden ersterer Art um 737 oder 8,17%, in den übrigen Gemeinden um 124 oder 0,54%. Seit dem Jahre 1881 ist die Zunahme eine andauernde; 1891 hat somit die Zahl der Hunde den höchsten Stand im abgelaufenen Jahrzehnt erreicht.

In den nachfolgenden Uebersichten für die Jahre 1882—91 spricht sich in dem Verhältniß der Viehzahlen zur landwirthschaftlichen Fläche und zu der Volkszahl die Bedeutung des Viehstandes aus. Denselben ist die Werthziffer beigelegt, welche nach den Erndtberichten der Groß-Bezirksämter der Futtererndte 1891 zukommt und wobei die Erndtwerthe für Wiesen und Futterkräuter einerseits und Futterackfrüchte andererseits in dem Verhältniß von 4 zu 1 vereinigt wurden. (Wegen der Bedeutung der Erndtwerthziffern der 9stelligen Skala vergl. die Mittheilung über den Erndteausfall in Nr. 1 des gegenwärtigen Jahrgangs 1892.)

Im Jahre	1855	1867	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891
Kamen auf 100 Hektar:												
Pferde	8,3	9,2	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,9	7,7	7,7	7,6
Rindvieh	70,0	72,9	70,5	72,6	75,2	75,3	76,5	79,9	74,1	71,0	73,3	75,5
Schafe	19,5	20,9	14,9	15,4	15,8	16,0	14,8	14,3	13,0	11,6	11,3	11,9
Schweine	29,5	40,8	34,6	44,1	47,0	45,6	44,6	50,7	41,5	35,9	46,0	49,0
Ziegen	8,1	7,0	10,8	11,5	12,3	12,6	12,6	12,9	12,0	11,4	12,3	12,5
Bienenstöcke	5,9	10,4	7,2	7,4	9,1	10,6	10,1	10,7	10,4	8,8	9,7	8,9
Federvieh	—	189,6	204,6	216,3	223,6	227,1	232,8	241,0	226,7	221,0	230,0	230,2

Kamen auf 100 Einwohner:												
Pferde	5,2	5,4	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	3,9	3,9	3,8	3,8
Rindvieh	44,4	42,4	37,5	39,4	39,5	39,4	39,6	39,5	37,1	36,1	37,0	38,0
Schafe	12,4	12,2	7,9	8,1	8,3	8,4	7,7	7,1	6,5	5,9	5,7	6,0
Schweine	18,7	23,7	18,4	23,3	24,7	23,8	23,1	25,1	20,8	18,3	23,2	24,7
Ziegen	5,1	4,1	5,7	6,1	6,5	6,6	6,5	6,4	6,0	5,9	6,2	6,4
Bienenstöcke	3,7	6,0	3,8	3,9	4,7	5,6	5,2	5,3	5,2	4,4	4,9	4,5
Federvieh	—	110,0	108,8	114,3	117,4	118,7	120,5	119,2	118,6	112,2	116,1	116,0
Gunde	—	2,8	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,9	1,9	2,0

war die Werthziffer der Futtererndte:

	2,2	3,7	2,9	3,8	4,7	2,1	5,0	5,2	2,0	2,5	2,3
--	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Die erste Uebersicht ergibt hinsichtlich der relativen Häufigkeit des Rindviehs, der Schafe, Schweine und Ziegen, sowie des Federviehes eine kleine, meist nicht erhebliche Zunahme, bezüglich der Pferde und Bienenstöcke eine ebenso geringe Abnahme, die jedoch vermuthlich in der Güte der einzelnen Stücke einen Ausgleich findet. Die zweite Uebersicht deutet darauf hin, daß die numerische Zunahme des Viehs hinter der der Bevölkerung etwas zurückgeblieben ist; bei den Bienenstöcken und dem Federvieh ist sogar eine verhältnißmäßige Abnahme zu verzeichnen. Auch hierbei darf jedoch angenommen werden, daß der Ausfall durch die Güte des Thiermaterials gedeckt wird.

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1891.

(Vergl. Band VIII, Jahrgang 1891, Nr. 4 S. 36 und 37.)

Die Paarung des im Großherzogthum vorkommenden weiblichen Rindviehs erfolgt entweder mit eigenen Zuchtfarren oder mit Gemeindefarren oder mit gekörten, d. h. von mit Körschein versehenen Farren.

Aus der ehemals eine dingliche Last bildenden Farrenhaltung, die vom 1. Januar 1838 an für ablösbar erklärt wurde, ist die Gemeindefarrenhaltung hervorgegangen. Eine im Jahre 1865 seitens des Groß- Ministeriums des Innern und des Handelsministeriums erlassene und im Jahre 1890 ergänzte Verordnung enthält die näheren Bestimmungen über den Uebergang der Farrenhaltung an die Gemeinde, über das Verhältniß der Zahl der zu haltenden männlichen zu den weiblichen Sprungthieren, über die Verpflegung etc. Die Beobachtung der Befolgung der Verordnung bezw. die Aufsicht über die Ausführung ist für je einen Amtsbezirk einer Kommission übertragen,